

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Basel.

XVIII. Jahrgang. 1872.

Nr. 5.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Beitrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Zum militärischen Schießwesen. — Auch ein Wort zur Militärorganisation. (Schluß.) — Zum Schießwesen. — Gwidierung. — Carl Muzinski und Eduard Buchda, Die Terrainlehre. — Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements. — Verschiedenes: Die Vorrede zu den Rapporten des Obersten Stossl. (Fortsetzung.)

Die Fortsetzung der Militärfragen vor der Bundesversammlung folgt in Nr. 6. D. Red.

Zum militärischen Schießwesen.

Die Einsendungen in Nr. 50 des verflossenen und Nr. 2 dieses Jahrganges über Scheibenbilder und Schießwesen bestreben sich, unser bisheriges Scheibenbild, die Mannsfigur, als etwas Widersinniges darzustellen, befassen sich mit Konstruktion neuer Bildflächen und betonen die Zweckmäßigkeit, in denselben eine Art Centrum hervorzuheben.

In Bezug auf militärische Schießübungen anderer Ansicht, sehen wir uns veranlaßt, derselben Ausdruck zu geben, daran dann unsere Wünsche für vervollkommenung dieses Instruktionszweiges reihend.

In erster Linie beanstanden wir die Notwendigkeit engerer Zielflächen für die Masse unserer Infanterie, indem wir uns im Voraus aller Illusion über die Präzisionsleistungen derselben begeben. Nach uns kann es sich somit in diesem Theil der Frage nur um die bessern Schützen handeln und knüpfen wir an diese Voraussetzung, hierin übereinstimmend mit den früheren Einsendern, die weitere, daß es nur nähere Distanzen sind, Maximum 300 Meter, die in Betracht kommen können.

In beiden Artikeln vermissen wir nun zunächst eine nähere Beleuchtung der Möglichkeit einer zuverlässigen Durchführung der angeregten Idee, neben Scheiben- und Manns- oder größern Figurentreffern auch noch ein engeres Scheibenbild hervorzuheben:

1. Im Zielen,
2. in Führung der Schießbüchlein und
3. der Scheitabellen.

Wer unsere militärischen Schießübungen, wo Zielen und Schießbüchlein führen vorherrschend der Mann-

schaft, wenn's hoch kommt Untereffizieren obliegt, einigermaßen genauer kennt, weiß, wie schwer es hält, nur die Treffer und in diesen den Unterschied zwischen Manns- und Scheitbentreffer zuverlässig genau zu erhalten; folgt dann durch den Fourier der Zusammensetzung in Scheitabellen, die, wir wollen einstweilen annehmen in Folge Mangels an Zeit, wie das auch in der That oft der Fall ist, wenn überhaupt einer Kontrolle, so jedenfalls einer nur oberflächlichen unterworfen werden. Wie nun, wenn wir ein weiteres Unterscheidungszeichen einführen? wenn wir für jede Distanz, wie der Artikel in Nr. 50 vorschlägt, eine besondere Scheitabelle anfertigen müßten, wo wir jetzt derselben schon überzeugt haben und deren Unzuverlässigkeit in maßgebenden Kreisen beinahe sprichwörtlich geworden ist.

Wenn je, z. B. durch Verwendung einer schwarzen und weißen Kelle und einer rothen Fahne zum Zeigen, des 1, 2, 3 im Schreiben sc., das Hervorheben einer kleinen Zielfläche in zuverlässiger Weise durchführbar wäre, so würden wir einem engern Brustbild des Mannes den Vorzug geben.

Wir basiren unsere Betrachtung auf die Feuerwirkung im Felde, und da ist es denn doch unzweckhaft die Figur des Mannes — wir können sie daher durchaus nicht als überwundenen Standpunkt betrachten —, die als Zielfläche dient, und nicht ein beliebig geometrisches, parallelogrammes oder elliptisches Bild, das den Mann in der Breite bedeutend übertragt, in der Länge aber zwerghaft zusammenschrumpfen läßt, so daß, was in Wirklichkeit Fehlschuß wäre, besser zählt, als ein noch vollgültiger Kopf- oder Beintreffer.

Allerdings zeigt sich der Gegner selten in ganzer Größe (wir reden natürlich nur vom Tirailleurgeschütz, in dem allein es sich um feineres Schießen